

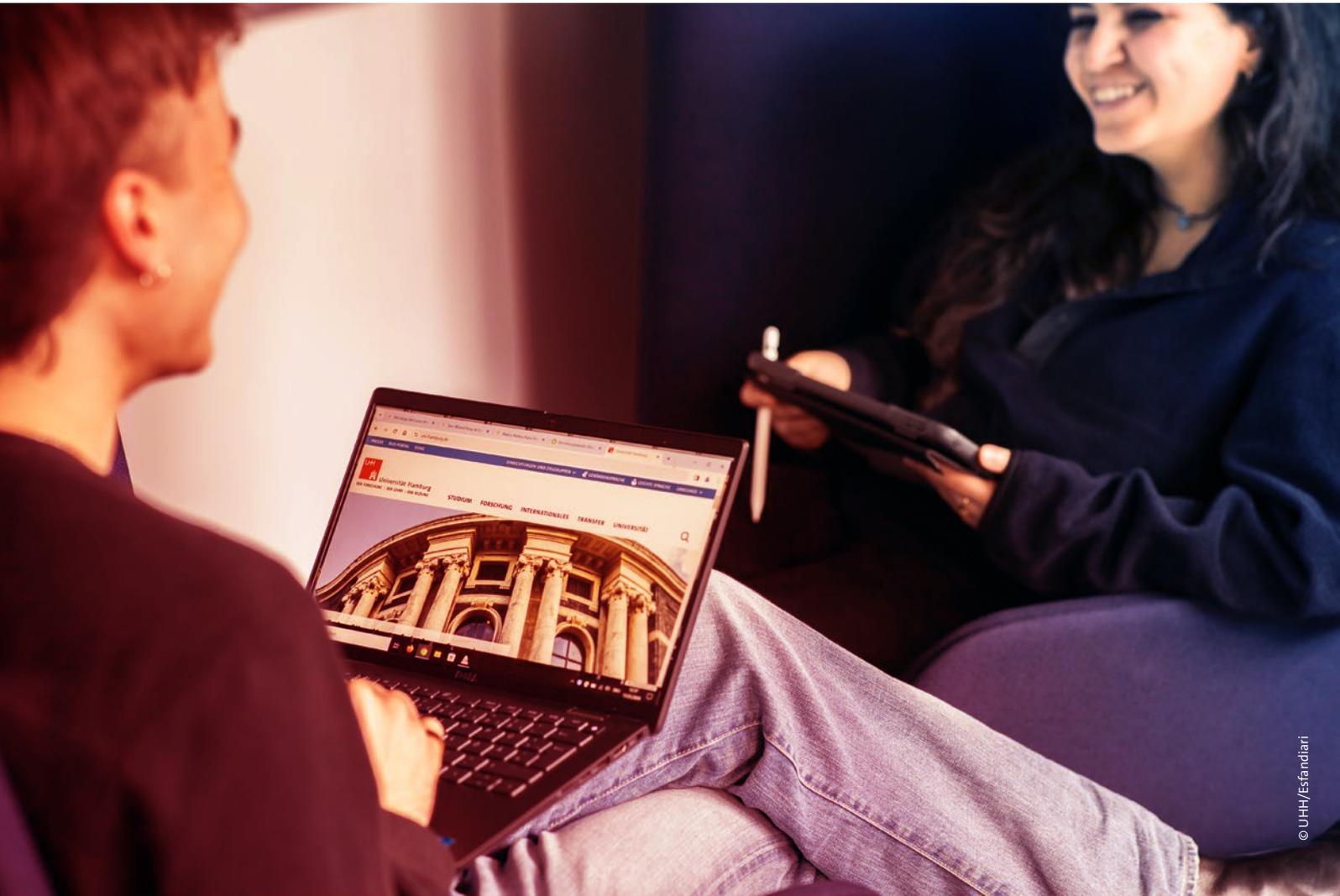


Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT

FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT



© UHH/Estandiani

# DIGITALSTRATEGIE

STUDIUM UND LEHRE DER FAKULTÄT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT



# INHALTSVERZEICHNIS

- 5** Präambel
- 7** Digitalvision der Fakultät für Erziehungswissenschaft
- 10** Leitziele & Handlungsfelder
  - 10** Themenfeld: Curriculumsentwicklung
  - 16** Themenfeld: Lehrentwicklung
  - 24** Themenfeld: Studienorganisation und -beratung
- 29** Glossar
- 32** Einordnung der Fakultätsstrategie
- 33** Literatur



# PRÄAMBEL

Als Ort der erziehungswissenschaftlichen Forschung und Lehre trägt die Fakultät für Erziehungswissenschaft (EW) durch Bildung und Transfer elementar zur Weiterentwicklung von Bildungsinstitutionen sowie zur Qualifizierung von pädagogischen Akteur:innen und der Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen bei. Damit leistet sie direkt und indirekt auch einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft insgesamt. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung unserer Gesellschaft ergibt sich hieraus für die Fakultät die Verantwortung, ihre *Digitalstrategie Studium & Lehre* so auszurichten, dass Studierende im Rahmen des erziehungswissenschaftlichen Studiums digitale Kompetenzen (mit den Dimensionen Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Motivation und (Wert-) Haltung) erwerben, die es ihnen ermöglichen, souverän und reflektierend in einer sich kontinuierlich verändernden, stark digitalisierten Welt zu agieren und notwendige Prozesse der (digitalen) Transformation und einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung von Lernen und Bildung aktiv und kritisch (mit-) zu gestalten. Diese Perspektive dient als Orientierungsrahmen für die Entwicklung einer fachspezifischen Digitalstrategie Studium & Lehre der Fakultät für Erziehungswissenschaft.

**»Wir übernehmen  
Verantwortung für die  
kritische Begleitung und  
(Mit-) Gestaltung der  
digitalen Transformation  
des Bildungssystems  
durch Forschung, Lehre  
und Transfer!«**

# DIGITALVISION DER FAKULTÄT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Der digitale Wandel und damit zusammenhängende sich verändernde technologische Neuerungen in den Bereichen der Kommunikation sowie der Produktion und Distribution von Informationen und Wissen stellen das Bildungssystem vor immer neue Herausforderungen. Der Fakultät für Erziehungswissenschaft kommt dabei zum einen die Verantwortung zu, die Anforderungen und Möglichkeiten des kontinuierlichen digitalen Wandels für Bildungsprozesse durch Forschung und Transfer kritisch zu begleiten und mitzugestalten. Zum anderen werden angehende Pädagog:innen im erziehungswissenschaftlichen Studium auf das Gestalten und Handeln in einer sich durch Digitalisierung kontinuierlich verändernden Gesellschaft vorbereitet. Die Fakultät sieht es als ihre Aufgabe, Studierende durch die gezielte Förderung von Digital & Data Literacy dazu zu befähigen, eine kritische und aktiv gestaltende Rolle in sich verändernden Bildungsprozessen einnehmen zu können. Diese Rolle bezieht sich auf die kompetente Nutzung digitaler Technologien im eigenen Lernprozess, in didaktischen Handlungsfeldern und in der Reflexion pädagogischer Anwendungsbereiche. Die Digitalstrategie Studium & Lehre der Fakultät für Erziehungswissenschaft zielt im Kern daher auf die Entwicklung von (digitaler) Mündigkeit, Reflexions- und Kritikfähigkeit sowie Gestaltungs- und Handlungskompetenz unter den Bedingungen von Digitalität ab. Sowohl die Weiterentwicklung von Curricula und Studienangeboten als auch die Gestaltung und Organisation von Lehre und Studium orientieren sich an diesem Ziel. Weitere gesamtgesellschaftliche Herausforderungen wie Diversität und Heterogenität sowie Nachhaltigkeit beeinflussen den Umsetzungsprozess.

---

## → Digitale Transformation

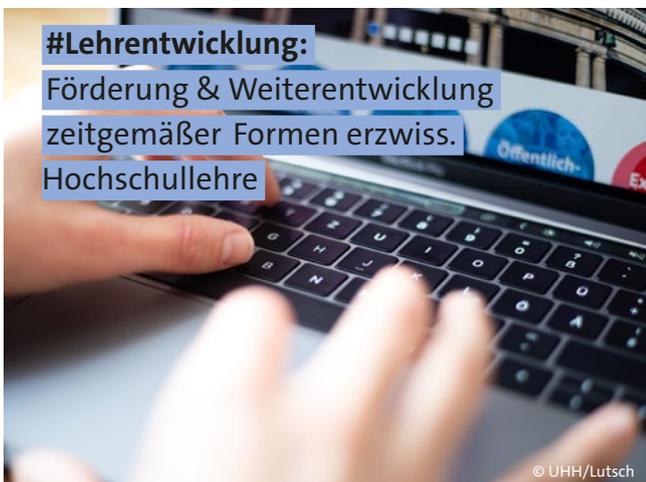
„Unter digitaler Transformation verstehen wir einen andauernden und tiefgreifenden, vor allem aber **AKTIV GESTALTbaren** Veränderungsprozess, der durch die zunehmende Digitalisierung und die Entwicklung einer Kultur der Digitalität angestoßen wurde.“

Die Fakultät trägt damit durch Bildung und Transfer auch zur → **DIGITALEN TRANSFORMATION** schulischer und außerschulischer Lehr-/Lernprozesse bei. Aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz übernimmt die Fakultät für Erziehungswissenschaft eine Vorreiterrolle bei der Umsetzung zeitgemäßer und innovativer universitärer Lehre an der Universität Hamburg. Die an der Fakultät EW gebündelte Expertise zu pädagogischen, didaktischen, sowie lehr- und lernpsychologischen Voraussetzungen ermöglicht es, neue Konzepte zu entwickeln und zu beforschen. Erfolgreiche Entwicklungen müssen schnell in die an der Fakultät durchgeführte Lehre integriert werden können, um als Modell für die Hochschullehre an anderen Fakultäten sowie schulischen und außerschulischen Bildungsträgern zu dienen. Für das Gelingen einer solchen digitalen Transformation von Lehren und Lernen sind flexibel gestaltbare, hybride Lernräume für heterogene Lerngruppen eine notwendige Bedingung.

Für die Digitalstrategie Studium & Lehre der Fakultät EW wurden drei strategische Leitziele identifiziert und zugehörige relevante Handlungsfelder spezifiziert, die sich an der Digitalvision der Fakultät für Erziehungswissenschaft orientieren. Diese lautet **„Kritische Begleitung und (Mit-) Gestaltung der digitalen Transformation des Bildungssystems durch Forschung, Lehre und Transfer.“**

# LEITZIELE & HANDLUNGSFELDER

- ▶ Förderung von Digital & Data Literacy angehender Lehrkräfte und Pädagog: innen
- ▶ Transformation der Lebenswelt pädagogischer Adressat:innen als Thema im Studium stärken
- ▶ Verstärkter Einbezug fachspezifischer Veränderungen durch Digitalisierung und Datafizierung in in der Lehre
- ▶ Sensibilisierung für Inklusion und digitale Barrieren bzw. Barrierefreiheit



- ▶ Verstärkte Einbindung zeitgemäßer Formen der Kollaboration, Kooperation, Kommunikation und kreativen Gestaltung in hybriden Lernräumen
- ▶ Verbesserte Rahmenbedingungen für hybride Settings zur Förderung von Internationalisierung, Kooperationen und Transfer
- ▶ Förderung von inklusiven universitären Lehrangeboten
- ▶ Verbesserung der Rahmenbedingungen für zeitgemäße Lehre

- ▶ Optimierung und Flexibilisierung der Kommunikationskanäle für Studienberatung und Studierendensupport
- ▶ Verbesserung der Zugänglichkeit von Beratungsangeboten
- ▶ Ausbau und Verstetigung von digitalen Prüfungsformaten



# #CURRICULUMSENTWICKLUNG

## Leitziel: Stärkere Verankerung von Digitalität und Digitalisierung im Studium

### → Digitalität und Digitalisierung

Wichtige Grundlage für kompetentes pädagogisches Handeln ist die kontinuierliche Auseinandersetzung mit Digitalisierung UND Digitalität, d.h. mit technologischen Veränderungen genauso wie mit kulturellem Wandel, mit neuen Formen der Denkens, der Wahrnehmung, der Kommunikation, der Kollaboration.

In einer sich kontinuierlich verändernden, digital geprägten und gestaltbaren Welt hat die Erziehungswissenschaft die Aufgabe, die Transformation des Bildungssystems sowohl durch die Erforschung von sich verändernden Bedingungen und Formen des Lehrens und Lernens zu begleiten als auch durch eine zeitgemäße Ausbildung angehender Lehrkräfte und Pädagog:innen mitzugestalten. Die Fakultät sieht sich hier in der Verantwortung, Räume und Strukturen zu schaffen, um eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit technischen, gesellschaftlichen, sozialen und rechtlichen Rahmenbedingungen pädagogischen Handelns und Gestaltens unter den Bedingungen von → **DIGITALITÄT UND DIGITALISIERUNG**<sup>1</sup> sowohl für Lehrende als auch für Studierende zu ermöglichen und zu fördern.



© UHH/Esfandari

<sup>1</sup> Die Zweigleisigkeit in der Benennung des Themenfeldes erfolgt in Anlehnung an die Sozietät „Digitalität und Digitalisierung“, die sich im April 2021 konstituiert hat. Hiermit werden zwei miteinander verbundene Entwicklungslinien benannt, die beide relevant für die digitale Transformation von Studium und Lehre sind. Digitalisierung bezieht sich vor allem auf technische und technologische Aspekte, wohingegen der Begriff der Digitalität in Anlehnung an Felix Stalder (2021) verwendet wird, um gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen in den Blick zu nehmen, die in Zusammenhang mit der zunehmenden Digitalisierung stehen.

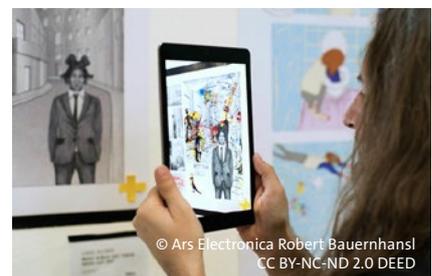
## HANDLUNGSFELDER CURRICULUMSENTWICKLUNG

Förderung von Digital & Data Literacy  
angehender Lehrkräfte und Pädagog:innen



Transformation der Lebenswelt pädagogischer  
Adressat:innen als Thema im Studium stärken

Verstärkter Einbezug fachspezifischer  
Veränderungen durch Digitalisierung und  
Datafizierung in der Lehre



Sensibilisierung für Inklusion und digitale  
Barrieren bzw. Barrierefreiheit

#Handlungsfeld

## FÖRDERUNG VON DIGITAL & DATA LITERACY ANGEHENDER LEHRKRÄFTE UND PÄDAGOG:INNEN

### → Digital & Data Literacy

Die Entwicklung umfassender Digital & Data Literacy sind Voraussetzung für einen mündigen, kooperativen, verantwortlichen und gestaltenden Umgang mit Digitalität.



Pädagog:innen haben in Bezug auf digitale Bildung eine Multiplikator:innenfunktion. Die Entwicklung der eigenen → **DIGITAL & DATA LITERACY** ist daher mit Blick auf die Entwicklung digitaler Kompetenzen nachfolgender Generationen und auch auf die Förderung digitaler Kompetenzen in der Erwachsenenbildung ein zentrales Anliegen bei der Ausbildung von Lehrkräften und Pädagog:innen. Neben technischen Kompetenzen müssen die Studierenden auch ein Verständnis digitaler und datengetriebener Prozesse und ihrer Auswirkungen auf die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft entwickeln und diese kritisch reflektieren können. Die Fähigkeit zur Orientierung und insbesondere zur aktiven und kreativen Mitgestaltung in einer Welt, die zunehmend von Komplexität, andauernder Veränderung sowie von einer zunehmenden Datafizierung geprägt ist, ist eine notwendige Grundvoraussetzung für kompetentes und zukunftsorientiertes pädagogisches Handeln.

Im Curriculum der Erziehungs- und Bildungswissenschaft wird Digitalisierung und Digitalität in einzelnen Lehrveranstaltungen behandelt, eine systematische Verankerung besteht bisher jedoch nicht. In den fachspezifischen Bestimmungen der Lehramtsstudiengänge ist als übergreifendes Studienziel auch ein vertieftes Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden im Bereich Lehren, Lernen und Bildung in der digitalen Welt verankert. Auf dieser Basis soll das curriculare und extracurriculare Angebot zur Förderung von Digital & Data Literacy ausgebaut werden, sowohl in Form von spezifischen Veranstaltungen mit direktem Bezug zu dem Themenfeld Digitalität und Digitalisierung als auch als integrativer Bestandteil bereits bestehender Lehrangebote. Als Grundlage dafür soll der fachliche und interdisziplinäre Austausch über die Förderung von Digital & Data Literacy als erziehungswissenschaftliche Querschnittsaufgabe gestärkt werden.

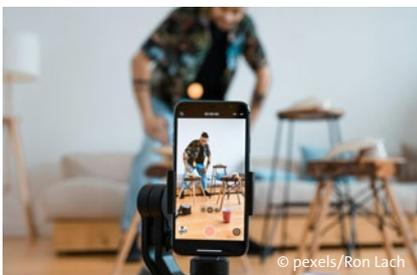
#Handlungsfeld

## TRANSFORMATION DER LEBENSWELT PÄDAGOGISCHER ADRESSAT:INNEN ALS THEMA IM STUDIUM STÄRKEN

Lehrkräfte bzw. Pädagog:innen begleiten sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene und Senior:innen auf vielfältige Weise in ihren Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozessen. Eine zentrale Grundlage für die Begleitung Heranwachsender und Erwachsener bei der Entwicklung von Handlungs- und Reflexionskompetenzen für eine sich durch Digitalisierung permanent verändernde Welt ist ein umfassendes → **VERSTÄNDNIS DER TRANSFORMATION DER LEBENSWELT DER VERSCHIEDENEN PÄDAGOGISCHEN ADRESSAT:INNEN** und der dadurch an sie gestellten Herausforderungen. Im Rahmen von curricularen und extracurricularen Angeboten soll verstärkt Raum zur Erforschung und Reflexion der digitalen Welten, in denen Heranwachsende, Erwachsene und Senior:innen sich bewegen, sowie der zugehörigen Transformationsprozesse geschaffen werden.

→ **Verständnis der Transformation der Lebenswelt der verschiedenen pädagogischen Adressat:innen**

Pädagogisches Handeln richtet sich immer auch darauf, zur mündigen Teilhabe an der Gesellschaft zu befähigen. Um entsprechende Angebot machen zu können, müssen Pädagog:innen in der Lage sein, zu reflektieren, was das Leben in einer Welt im digitalen Wandel für die pädagogischen Adressat:innen bedeutet.



#Handlungsfeld

## VERSTÄRKTER EINBEZUG FACHSPEZIFISCHER VERÄNDERUNGEN DURCH DIGITALISIERUNG UND DATAFIZIERUNG IN DER LEHRE

→ **Mit Digitalisierung, Datafizierung und digitaler Transformation auseinandersetzen**

Digitalisierung und die digitale Datenverarbeitung beeinflussen zahlreiche Bereiche unserer Gesellschaft – und damit verändern sich auch die Fachinhalte der Unterrichts- und Studienfächer. Unsere Aufgabe ist es, kontinuierlich zu reflektieren, wo und wie sich Lernprozesse ändern müssen, um zeitgemäße fachliche Auseinandersetzungen zu fördern.

Insbesondere angehende Lehrkräfte müssen, neben der eigenen Digital und Data Literacy, auch eine *Digital Teaching Literacy* entwickeln. Die Entwicklung von Digital- und Datenkompetenzen muss zusammengedacht werden mit didaktischen Fragestellungen, wie im „European Framework for the Digital Competence of Educators: DigCompEdu“ (2017) gefordert. Die Fakultät verfolgt das Ziel, dass Lehramtsstudierende und Studierende der Erziehungs- und Bildungswissenschaft an der UHH eine zeitgemäße und zukunftsorientierte fachdidaktische Ausbildung unter Einbeziehung aktueller Tools und Kommunikationsformen erhalten und sich auch → **AUS EINER FACHWISSENSCHAFTLICHEN PERSPEKTIVE MIT AKTUELLEN ENTWICKLUNGEN IN ZUSAMMENHANG MIT DIGITALISIERUNG, DATAFIZIERUNG UND DIGITALER TRANSFORMATION AUSEINANDERSETZEN.**



Teil der strategischen Planung ist es, die Entwicklung von fachdidaktischen Lehrprojekten und fachrelevanten Lehrprojekten des Vollfachstudiengangs mit Bezug zu Aspekten von Digitalisierung und Digitalität zu fördern. Interdisziplinäre Austauschformate sollen darüber hinaus dazu beitragen, den permanenten technologischen Wandel gemeinsam zu reflektieren um daraus, wo nötig, Anpassungen in der Ausgestaltung der fachlichen und fachdidaktischen Lehre ableiten zu können.

#Handlungsfeld

## SENSIBILISIERUNG FÜR INKLUSION UND DIGITALE BARRIEREN BZW. BARRIEREFREIHEIT

Die Nutzung digitaler Medien in pädagogischen Prozessen kann nicht ohne die Berücksichtigung von Diversität und Inklusion betrachtet werden. Dabei bietet die digitale Transformation sowohl Chancen als auch Risiken für die Umsetzung von Lernangeboten für eine heterogene Lerner:innenschaft. Die Fakultät sieht sich in der Verantwortung, langfristig zur → **ENTWICKLUNG VON INKLUSIVEN BILDUNGSPROZESSEN** durch den Einsatz von digitalen Medien in Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen beizutragen.



### → Entwicklung von inklusiven Bildungsprozessen

Wie kann die gleichberechtigte Teilhabe aller Adressat:innen sichergestellt werden? Die digitale Transformation birgt hierbei Chancen und Risiken gleichermaßen. Unser Ziel ist es, die Zugänglichkeit in Universität, Schule und außerschulischer Bildung ganzheitlich zu fördern.

Hierzu ist es notwendig, die Auseinandersetzung mit möglichen Chancen und Risiken von digitalen Medien beim Einsatz in heterogenen Lerngruppen im Studium zu verankern und ein Bewusstsein für förderliche Rahmenbedingungen, wie z. B. die barrierefreie Gestaltung von digitalen Lehr-/Lernmaterialien zu entwickeln, um Teilhabechancen der zukünftigen pädagogischen Adressat:innen erhöhen und Exklusionsrisiken reduzieren zu können. Vor diesem Hintergrund muss der Dialog mit sonderpädagogischen Expert:innen, aber auch Vertreter:innen weiterer Disziplinen (Medienpädagog:innen, IT-Fachleuten u. a.) forciert werden, um gemeinsam mit den Lehrenden der Fakultät die notwendige Kompetenz aufbauen zu können.

# #LEHRENTWICKLUNG

## Leitziel: Förderung und Weiterentwicklung zeitgemäßer Formen erziehungswissenschaftlicher Hochschullehre

→ **Didaktisch gut begründete zeitgemäße Formen des Lehrens und Lernens mit digitalen Tools und Technologien**

Wir haben eine Multiplikator:innenfunktion für die Gestaltung zeitgemäßer Lehre. Die evidenzbasierte Weiterentwicklung zukunftsorientierter Formen des Lehrens und Lernens ist daher eines unserer zentralen Anliegen.

Die Förderung und Weiterentwicklung zukunftsfähiger Formen der Hochschullehre an der Fakultät EW zielt zum einen auf die Verbesserung der Qualität der Lehre ab. Aus Sicht der Erziehungswissenschaft ist zudem der sozialisatorische Aspekt relevant – → **DIDAKTISCH GUT BEGRÜNDETE ZEITGEMÄßE FORMEN DES LEHRENS UND LERNENS MIT DIGITALEN TOOLS UND TECHNOLOGIEN KÖNNEN EINE VORBILDFUNKTION FÜR STUDIERENDE HABEN.** Dies kann die Entwicklung mediendidaktischer Kompetenzen der Studierenden unterstützen und in Folge zur digitalen Transformation des Bildungssystems insgesamt beitragen. Die Perspektive der Hochschuldidaktik ist somit immer auch gekoppelt an inhaltliche Fragestellungen eines erziehungswissenschaftlichen Studiums.

Den Rahmen für die Entwicklung innovativer, zeitgemäßer Lehr- und Lernformate bildet das in der zentralen *UHH-Digitalstrategie Studium und Lehre* formulierte Zielbild des Lernens in hybriden Lernräumen: materielle und virtuelle Räume sowie aktuelle Technologien stehen gleichberechtigt zur Gestaltung der Lehre und zur Unterstützung von Lernprozessen zur Verfügung. Eine erziehungswissenschaftlich fundierte und durch Methoden der Bildungsforschung begleitete didaktische Innovation in hybriden Lernräumen geschieht daher immer auch im Zusammenspiel mit technischen Innovationsprozessen und infrastrukturellen Entwicklungen sowohl im Software- als auch im Hardwarebereich.

## HANDLUNGSFELDER LEHRENTWICKLUNG

Verstärkte Einbindung zeitgemäßer  
Formen der Kooperation und  
Kommunikation in hybriden Lernräumen



Verbesserte Rahmenbedingungen  
für hybride Settings zur  
Förderung von Internationalisierung,  
Kooperationen und Transfer

Förderung von inklusiven  
universitären Lehrangeboten



Verbesserung der Rahmenbedingungen  
für zeitgemäße Lehre

#Handlungsfeld

## VERSTÄRKTE EINBINDUNG ZEITGEMÄßER FORMEN DER KOLLABORATION, KOOPERATION, KOMMUNIKATION UND KREATIVEN GESTALTUNG IN HYBRIDEN LERNRÄUMEN

→ **Kompetenzen zur digital basierten Zusammenarbeit, ko-kreativen Gestaltung und diskursiver Kommunikation**

Die Förderung von Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts erfordert zeitgemäße und innovative Lehr-Lernkonzepte mit Raum für Kollaboration, Kommunikation, Kreativität und Problemlösungsorientierung. Wir entwickeln zukunftsorientierte Lernräume, die Innovation, d.h. das Ausprobieren und Beforschen neuer Konzepte fördern und ermöglichen.

Neben Kritikfähigkeit, Reflexions- und Kommunikationskompetenz zählen auch Kreativität und die Fähigkeit zur Kooperation und zur Kollaboration als Schlüsselkompetenzen für das 21. Jahrhundert (OECD 2020). → **ANGEHENDE LEHRKRÄFTE UND PÄDAGOG:INNEN MÜSSEN SOWOHL SELBST KOMPETENZEN ZUR DIGITAL BASIERTEN ZUSAMMENARBEIT, KO-KREATIVEN GESTALTUNG UND DISKURSIVER KOMMUNIKATION ERWERBEN ALS AUCH EINE ENTSPRECHENDE PÄDAGOGISCHE KOMPETENZ ENTWICKELN, UM DIESE SCHLÜSSELKOMPETENZEN IM RAHMEN IHRER PÄDAGOGISCHEN TÄTIGKEIT FÖRDERN ZU KÖNNEN** (DigCompEdu 2017).



Aktuelle Kommunikations- und Kollaborationstools sowie auf kreatives Gestalten ausgelegte digitale Werkzeuge bieten vielfältige Möglichkeiten, um, ergänzend zu etablierten Formen der universitären Lehre, innovative und zukunftsfähige Lehr-Lernkonzepte mit kooperativen, kollaborativen, diskursiven und (ko-) kreativen Elementen zu entwickeln. Die Fakultät möchte Lehrende dazu ermutigen und dabei unterstützen, entsprechende Lehr-Lernszenarien zu entwickeln und zu erproben, die sowohl hochschuldidaktischen Vorbildcharakter für die gesamte UHH haben können aber auch Strahlkraft für schulische und außerschulische Lehr-Lernprozesse entfalten können.

Die Fakultät setzt sich dafür ein, in Abstimmung mit den zentralen Einheiten der UHH die notwendigen Infrastrukturen und Ressourcen für experimentelle hybride Lernräume (Raumausstattung, Software und Hardware) bereitzustellen, die notwendig und förderlich sind für die Entwicklung innovativer Lernformen. Ergänzend müssen Anreizstrukturen und Ressourcen bereitgestellt werden und interdisziplinäre Austauschformate etabliert werden, um die entstehenden Experimentierräume forschungsbasiert zu bespielen und Ideen für innovative Lehr-Lernformen zu entwickeln sowie diese wissenschaftlich zu begleiten. Die Fakultät plant zudem eine Stärkung der Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) in diesem Bereich, um hier die Resonanz im Bereich der Schulentwicklung zu verbessern.

---

*»Angehende Lehrkräfte und Pädagog:innen müssen sowohl selbst Kompetenzen zur digital basierten Zusammenarbeit, ko-kreativen Gestaltung und diskursiver Kommunikation erwerben als auch eine entsprechende pädagogische Kompetenz entwickeln, um diese Schlüsselkompetenzen im Rahmen ihrer pädagogischen Tätigkeit fördern zu können«*



#Handlungsfeld

## VERBESSERTE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR HYBRIDE SETTINGS ZUR FÖRDERUNG VON INTERNATIONALISIERUNG, KOOPERATIONEN UND TRANSFER

### → Rahmenbedingungen zur Förderung von Kooperationsprojekten und Transfer

Hybride Formate erleichtern Internationalisierung und Kooperationen mit externen Partner:innen. Wir optimieren die Rahmenbedingungen für hybride Settings, um hier ein förderliches Umfeld zu schaffen.

Hybride Formate bieten die Chance, externe Personen auch auf anderen Wegen als in physischer Präsenz in Lehrveranstaltungen einzubinden, z.B. im Rahmen von Gastvorträgen in Vorlesungen, durch die Integration externer Expert:innen in Lehrveranstaltungen oder durch die Ausweitung der Kommunikationsmöglichkeiten in internationalen oder institutionenübergreifenden Kooperationsprojekten und -veranstaltungen auch im Lehrbereich.



Unterstützt werden die synchronen hybriden Formate durch digitale Tools zur asynchronen Zusammenarbeit. Technische und organisatorische Schwierigkeiten behindern häufig einen reibungslosen Ablauf und verhindern didaktische Innovation. → **DIE FAKULTÄT STREBT, IN ABSTIMMUNG MIT DEM REGIONALEN RECHENZENTRUM (RRZ), EINE VERBESSERUNG VON TECHNISCHEN UND ORGANISATORISCHEN RAHMENBEDINGUNGEN ZUR FÖRDERUNG VON (INTERNATIONALEN) KOOPERATIONSPROJEKTEN UND TRANSFER AN.** Leitende Kriterien sind hier Benutzerfreundlichkeit, Datenschutz, Barrierefreiheit, Diversitätssensibilität und ressourcenschonender Mitteleinsatz/Effizienz. Hinsichtlich der Barrierefreiheit ist eine enge Begleitung und Evaluation synchroner hybrider Settings notwendig, um hier für die zukünftige Organisation von hybriden Veranstaltungen Gelingens- und Misslingsbedingungen herauszustellen.

#Handlungsfeld

## FÖRDERUNG VON INKLUSIVEN UNIVERSITÄREN LEHRANGEBOTEN

Um dem verbindlichen Ziel der Barrierefreiheit von universitären Lehrangeboten langfristig Rechnung tragen zu können, erachtet die Fakultät → **EINE DOPPELSTRUKTUR, DIE SOWOHL DIENSTLEISTUNGS- ALS AUCH FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN UMFASST**, als zielführend. Um die Zugänglichkeit zu den Lehrangeboten der Fakultät für alle Studierenden zu gewährleisten, strebt die Fakultät, in Abstimmung mit dem Büro für die Belange von Studierenden mit Beeinträchtigungen, die Einrichtung eines Umsetzungsdienstes für barrierefreie Dokumente an. Zusätzlich müssen konkrete Konzepte für die Umsetzung von Inklusion mit digitalen Medien in der Hochschullehre entwickelt werden. Die forschungsbasierte Weiterentwicklung von Lehrangeboten sowie die weitere Vernetzung mit anderen Einheiten der Universität sind notwendige Grundlagen für die Verbesserung der Zugänglichkeit im erziehungswissenschaftlichen Studium.

→ **Doppelstruktur, Dienstleistungs- & Forschungsaktivitäten**

Zugänglichkeit von Bildungsangeboten ist ein verbindliches Ziel. Wir erforschen Konzepte zur Umsetzung und erweitern gleichzeitig unsere Unterstützungsangebote zur Förderung von Inklusion.



#Handlungsfeld

## VERBESSERUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN FÜR ZEITGEMÄßE LEHRE

### → Infrastruktur- entwicklung für eine zeitgemäße Lehr- und Lernkultur

Wir erkennen an, dass die digitale Transformation eine herausfordernde Aufgabe für die gesamte Fakultät ist. Wir sorgen für ein unterstützendes Umfeld, bedarfsorientierte Infrastrukturentwicklung und Raum für gemeinsamen Austausch zur Weiterentwicklung einer zeitgemäßen Lehr- und Lernkultur.

Die Nutzung digitaler Tools und Werkzeuge für → **EINE ZUKUNFTSORIENTIERTE WEITERENTWICKLUNG UNIVERSITÄRER LEHRE ERFORDERT RESSOURCEN, RAUM FÜR INTERDISZIPLINÄREN AUSTAUSCH SOWIE TECHNISCHE UND HOCHSCHULDIDAKTISCHE SUPPORT- UND WEITERBILDUNGSANGEBOTE** für Lehrende. Die Fakultät folgt den Empfehlungen des Wissenschaftsrats und versteht Lehre in und mit digitalen Medien als Teamaufgabe, bei der die fachliche Expertise der Lehrenden ergänzt wird durch temporäre Unterstützung von Personen mit technischen, mediendidaktischen und rechtlichen Kompetenzen. Hierzu werden die während der Pandemie entstandenen bedarfsorientierten, fallbezogenen Support- und Qualifizierungsstrukturen dauerhaft verankert. Ergänzend sollen Formate für den kollegialen Austausch entwickelt werden, um die Herausforderungen, die sich durch die Digitalisierung und die digitale Transformation ergeben, gemeinsam kritisch zu bewerten und Handlungsoptionen entwickeln zu können.



Darüber hinaus erkennt die Fakultät an, dass zur Entwicklung und Erprobung innovativer Lehrformate, neben den bestehenden Supportstrukturen und einer bedarfsorientierten Infrastrukturentwicklung, zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen notwendig sind und bemüht sich diesbezüglich dauerhaft um die Generierung zusätzlicher Mittel.



Insbesondere im Bereich der Einhaltung von Compliance-Anforderungen (Datenschutz, Barrierefreiheit, Benutzerfreundlichkeit) besteht Handlungsbedarf. Die Fakultät bemüht sich hier um bedarfsorientierte Weiterbildungskonzepte für alle Lehrenden. Sie erarbeitet Vorschläge zur besseren operativen Unterstützung bei der rechtlichen Bewertung digitaler Tools. Es wird angestrebt, die Zusammenarbeit mit zentralen Einheiten der UHH zu optimieren.

»Eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung universitärer Lehre erfordert Ressourcen, Raum für interdisziplinären Austausch sowie technische und hochschuldidaktische Support- und Weiterbildungsangebote.«

# #STUDIENORGANISATION UND -BERATUNG

**Leitziel: Prozessoptimierung und Verbesserung  
der Zugänglichkeit**

Die Digitalisierung erfordert auch im Bereich der Studienorganisation und der Studienberatung neue Formen der Kommunikation und Organisation. Neben einem gesteigerten Bedarf an digitalen Beratungsformaten müssen auch im Prüfungswesen neue Formate und zugehörige organisatorische Prozesse entwickelt und erprobt werden.



## HANDLUNGSFELDER STUDIENORGANISATION UND -BERATUNG

Optimierung und Flexibilisierung der Kommunikationskanäle für Studienberatung und Studierendensupport



Verbesserung der Zugänglichkeit von Beratungsangeboten

Ausbau und Verstetigung von digitalen Prüfungsformaten



#Handlungsfeld

## OPTIMIERUNG UND FLEXIBILISIERUNG DER KOMMUNIKATIONSKANÄLE FÜR STUDIENBERATUNG UND STUDIERENDENSUPPORT



Seit der Covid-19-Pandemie haben sich die Bedarfe Studierender hinsichtlich der Beratungsangebote deutlich gewandelt. Statt offener Sprechstunden mit langen Wartezeiten nutzen die Studierenden bevorzugt digitale Kontaktangebote und fest vereinbarte individuelle Beratungstermine, die sowohl digital als auch in Präsenz wahrgenommen werden. Darüber hinaus besteht großer Bedarf an zeitgemäß aufbereiteten digitalen Informationen zu zentralen Themen der Studienorganisation. Vor diesem Hintergrund strebt das Studien- und Prüfungsbüro der Fakultät eine Überarbeitung der Organisations- und Beratungsstrukturen an, die dem Spannungsfeld zwischen effizienter Arbeitsorganisation und dem Bedarf nach individueller Beratung seitens Studierender gerecht werden.

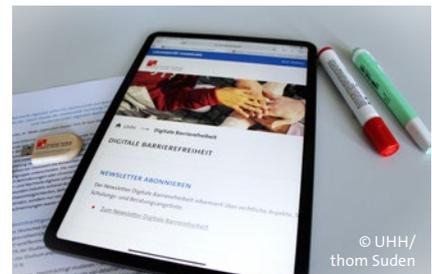
#Handlungsfeld

## VERBESSERUNG DER ZUGÄNGLICHKEIT VON BERATUNGSANGEBOTEN

Der Einsatz von digitalen Werkzeugen erweitert die Umsetzungsmöglichkeiten von Beratungs- und Unterstützungsprozessen für alle Studierenden. Jedoch sind die neuen Angebotsformen hinsichtlich der barrierefreien und datenschutzkonformen Umsetzung zu prüfen, um tatsächlich alle Studierenden zu berücksichtigen.



Das Studienbüro der Fakultät für Erziehungswissenschaft plant, verstärkt Aspekte der zugänglichen Gestaltung von Beratungsangeboten zu berücksichtigen. Hierzu zählen z.B. barrierefreier Webauftritt mit Informationen zum Beratungsangebot, barrierefreie Informationsblätter, rechtzeitige Ankündigung von Sprechzeiten auf mehreren Kanälen, Sprechstunden auf mehreren Wegen, z. B. Telefon- und Präsenzsprechstunde, diversitätssensible Sprache (Gattermann-Kasper & Schütt, 2017).



#Handlungsfeld

## AUSBAU UND VERSTETIGUNG VON DIGITALEN PRÜFUNGSFORMATEN

### → Iterative Entwicklung neuer Prüfungsformen

Der digitale Wandel verändert die Prüfungskultur an Universitäten.

Wir reflektieren die sich kontinuierlich verändernden Herausforderungen und erproben neue Prüfungsformate. Experimentieren und iterative Weiterentwicklung ist explizit erwünscht!

Die technologischen Entwicklungen im Bereich generativer KI erfordern ein Umdenken hinsichtlich der Prüfungskultur an Universitäten. Die Fakultät für Erziehungswissenschaft sieht sich hier aufgrund der fachlichen Expertise in der Verantwortung, zeitgemäße Prüfungsformate zu entwickeln. Insbesondere digitale Prüfungsformate sollen ausgebaut und nachhaltig verankert werden. Die Fakultät strebt hier einen → **AGILEN ENTWICKLUNGSPROZESS AN UND FÖRdert EXPLIZIT DIE EXPERIMENTELLE ERPROBUNG UND ITERATIVE ENTWICKLUNG NEUER PRÜFUNGSFORMEN**. Im Rahmen der Covid-19-Pandemie wurden an der Fakultät bereits sehr erfolgreich digitale Prüfungsformate eingesetzt und funktionierende Supportprozesse etabliert. Die Fakultät bemüht sich, in Zusammenarbeit mit zentralen Einheiten, um die Weiterentwicklung und Etablierung konkreter organisatorischer Prozesse hinsichtlich Durchführung, Support und Archivierung sowie um Rechtssicherheit und die Verankerung in den fachspezifischen Bestimmungen.



# GLOSSAR

## **DIGITALISIERUNG**

Digitalisierung in einem engeren Sinne meint, dass analoge Informationen in digitale Daten überführt werden. In einem erweiterten Sinne schließt der Begriff die Veränderungen von Prozessen, Handlungsabläufen sowie neuen Wahrnehmungsformen und Denkstrukturen in Zusammenhang mit dem rein technischen Prozess der Digitalisierung mit ein (Stalder 2021). Wie auch in der uniweiten Digitalstrategie verweist der Begriff der Digitalisierung im vorliegenden erziehungswissenschaftlichen Strategiepapier auf diese erweiterte Bedeutung.

## **DIGITALITÄT**

Digitalität wird in Anlehnung an Felix Stalder (2021) verwendet und verweist auf die Veränderungen des kulturellen Möglichkeitsraums in Zusammenhang mit der Digitalisierung. Neben den technologischen und infrastrukturellen Herausforderungen, die lange im Zentrum von digitalen Transformationsprozessen an Hochschulen standen, steht in der vorliegenden Strategie ganz elementar auch die kulturelle Perspektive im Mittelpunkt und damit die Transformation der Strukturbedingungen des Handelns.

## **DIGITALE TRANSFORMATION**

Digitale Transformation bezeichnet einen andauernden, tiefgreifenden und ganzheitlichen Veränderungsprozess, der durch die zunehmende Digitalisierung und die Entwicklung einer Kultur der Digitalität angestoßen wurde. Der Prozess der Transformation muss durch die Akteur:innen im Bildungssystem kritisch reflektiert und aktiv gestaltet werden.

## **DIGITAL LITERACY**

Die Digitalstrategie der Fakultät EW orientiert sich hinsichtlich der Bedeutung und Definition von Digital Literacy an der uniweiten Digitalstrategie Studium & Lehre: „Sie soll einen mündigen, kooperativen, verantwortlichen und gestaltenden Umgang mit Digitalität in Wissenschaft und Gesellschaft ermöglichen. Digital Literacy umfasst die technische und kulturelle Befähigung zur Orientierung und Mitgestaltung bezogen auf technologische Weiterentwicklungen einschließlich der kritischen Reflexion, was Digitalität für gesellschaftliche, wirtschaftliche, politische, rechtliche, soziale und kulturelle Verhältnisse bedeutet.“ (Digitalstrategie UHH, im Druck)

## **DATA LITERACY**

Auch in Bezug auf Data Literacy dient die uniweite Digitalstrategie Studium & Lehre als Referenz für die Fakultätsstrategie: „Data Literacy bedeutet die Fähigkeit zur Umsetzung von Prozessen der (digitalen) Datenerhebung und -speicherung, ihrer Verarbeitung, Analyse und Visualisierung sowie eine kritische Reflexion zeitgenössischer Datenpraktiken und ihrer Konsequenzen für den gesellschaftlichen Alltag in Wissenschaft, Politik und Wirtschaft.“ (Digitalstrategie UHH, im Druck)

## **HYBRIDE LERNRÄUME (HYBRID LEARNING SPACES)**

Der Begriff der Hybriden Lernräume (Hybrid Learning Spaces) ist ein zentrales Element der uniweiten Digitalstrategie Studium & Lehre. Er „bezeichnet vielfältige Möglichkeiten der Kombination wie auch Verschmelzung von materiellen Orten (Hörsaal, Seminarraum, Labor, Bibliothek) mit virtuellen Umgebungen (Learning Management Systeme Chaträume, Videokonferenzen, Cloud-Systeme, Apps etc.) sowie die Einbindung aktueller interaktiver Technologien. In hybriden Räumen zu lehren und zu lernen impliziert, dass man das zeitgleiche Handeln ‚Vor Ort‘ immer auch mit dem Digitalen vernetzen kann (wenngleich nicht muss) und das synchrone und asynchrone Lehren und Lernen im Virtuellen nicht ohne physische Verortung stattfindet. Die gegenseitigen Bezüge virtueller und materieller Elemente des Lernraumes ermöglichen in allen Fachwissenschaften Erweiterungen und Neuerungen in Studium und Lehre.“ (Digitalstrategie UHH, im Druck)

# EINORDNUNG DER FAKULTÄTSSTRATEGIE

Die Digitalstrategie Studium & Lehre der Fakultät EW ist eine fachspezifische Ergänzung und Vertiefung der übergreifenden *Digitalstrategie Studium & Lehre der Universität Hamburg (UHH)*. Die zentral für die gesamte Universität formulierten Ziele dienen dabei für die Fakultätsstrategie als richtungsweisende Rahmung. Aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive werden aus dieser Rahmung relevante Aspekte aufgenommen und fachbezogene Ziele und konkrete Handlungsfelder erarbeitet.

Die Fakultät berücksichtigt bei der Strategieentwicklung die *Empfehlungen zur Digitalisierung in Lehre und Studium* des Wissenschaftsrats (2022), den *Europäischen Rahmen für die digitale Kompetenz Lehrender* (DigCompEdu 2017), die KMK-Strategie zur *Bildung in der digitalen Welt* (2016) und der ergänzenden *Empfehlungen zur Digitalisierung in der Hochschullehre* (2019) und zum *Lehren und Lernen in der digitalen Welt* (2021) sowie das *Gutachten der SWK zur Digitalisierung im Bildungssystem* (2022).

# LITERATUR

Binkley, M.; Erstad, O.; Herman, J.; Raizen, S.; Ripley, M.; Miller-Ricci, M.; Rumble, M.: *Defining Twenty-First Century Skills* (2012). In: Griffin, P.; Care, E. (Hrsg.): *Assessment and teaching of 21st century skills. Methods and approach*. Dordrecht, S. 17–66.

Gattermann-Kasper, M.; Schütt, M. (2017). Wie können Studienbüros inklusiver gestaltet werden? <https://www.uni-hamburg.de/studieren-mit-behinderung/infos-lehrende/mb-stuma-inklusive-massnahmen-2017-09-28.pdf> (29.11.2022).

KMK (2016). *Bildung in der digitalen Welt*. [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2018/Strategie\\_Bildung\\_in\\_der\\_digitalen\\_Welt\\_idF\\_vom\\_07.12.2017.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2018/Strategie_Bildung_in_der_digitalen_Welt_idF_vom_07.12.2017.pdf) (27.30.2023).

KMK (2019). *Empfehlungen zur Digitalisierung in der Hochschullehre*. [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2019/BS\\_190314\\_Empfehlungen\\_Digitalisierung\\_Hochschullehre.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2019/BS_190314_Empfehlungen_Digitalisierung_Hochschullehre.pdf) (27.03.2023).

KMK (2021). *Lehren und Lernen in der digitalen Welt – Die ergänzende Empfehlung zur Strategie „Bildung in der digitalen Welt“*. [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2021/2021\\_12\\_09-Lehren-und-Lernen-Digi.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_12_09-Lehren-und-Lernen-Digi.pdf) (27.03.2023).

OECD (Hrsg.) (2020). *OECD Lernkompass 2030. OECD-Projekt Future of Education and Skills 2030 – Rahmenkonzept des Lernens*. [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user\\_upload/OECD\\_Lernkompass\\_2030.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/OECD_Lernkompass_2030.pdf) (24.11.2022).

Punie, Y., (Hrsg.), Redecker, C. (2017). *European Framework for the Digital Competence of Educators: DigCompEdu*. Publications Office of the European Union, Luxembourg. <http://dx.doi.org/10.2760/159770> (27.03.2023).

Stalder, F. (2021). *Kultur der Digitalität*. Originalausgabe, 5. Auflage. Suhrkamp Verlag.

SWK (2022). *Digitalisierung im Bildungssystem: Handlungsempfehlungen von der Kita bis zur Hochschule. Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK)*. [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/KMK/SWK/2022/SWK-2022-Gutachten\\_Digitalisierung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/KMK/SWK/2022/SWK-2022-Gutachten_Digitalisierung.pdf) (27.03.2023).

Universität Hamburg (2022). *Digitalstrategie UHH. Digital 2028*. <https://www.fd.uni-hamburg.de/digitalstrategie.pdf> (30.3.2023)

Wissenschaftsrat (2022). *Empfehlungen zur Digitalisierung in Lehre und Studium*. Köln. <https://doi.org/10.57674/sg3e-wm53> (27.03.2023).



---

**FAKULTÄT**  
FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Universität Hamburg  
Von-Melle-Park 8  
20146 Hamburg

Ansprechpartnerin: Christina Schwalbe  
[christina.schwalbe@uni-hamburg.de](mailto:christina.schwalbe@uni-hamburg.de)

[HTTPS://UHH.DE/EW-DIGITALSTRATEGIE](https://uhh.de/ew-digitalstrategie)

